

Vorwort

Mit Erscheinen dieses Bandes wird die Hebräische Bibel, die ja den Grundtext aller Bibelrezeptionen darstellt, in unserer Reihe komplettiert. Im Juni fand das Forschungskolloquium zu Band 2.2 in Cluj in Rumänien statt, womit nun auch die neutestamentlichen Bände bald vorliegen werden. Damit verbleiben noch drei Bände von „Die Bibel und die Frauen“, die bislang nicht in Arbeit sind – zwei der vorbereitenden Tagungen werden allerdings noch in Jahresfrist veranstaltet, sodass die im Dezember 2006 mit einer Konferenz in Neapel initiierte Reihe bereits nach 12 Jahren einer Vollendung in absehbarer Zeit entgegenseht.

Die Beiträge des vorliegenden Bandes wurden im Juni 2017 bei einer Veranstaltung diskutiert, die mir und Adriana Valerio zu runden Geburtstagen mit einem schönen Festakt von meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereitet wurde, wofür wir beide nochmals herzlichen Dank sagen. Diese Veranstaltung wurde vom Forschungsmanagement und -service unter Vizerektor Prof. Dr. Peter Scherrer, dem Verein zur Förderung der Theologie sowie der Stadt Graz gefördert. Für das Gesamtprojekt, das die Publikation miteinschließt, danken wir zudem der Abteilung für Wissenschaft des Landes Steiermark und insbesondere der für Frauen- und Geschlechterfragen zuständigen Vizerektorin für Personal, Personalentwicklung und Gleichstellung, Prof. Dr. Renate Dworzak. Eine kräftige Förderung der Katholisch-Theologischen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz wurde durch eine namhafte Spende meines Vorgängers am Lehrstuhl, Prof. em. Dr. Johannes Marböck, möglich. Ihnen allen erweisen die Herausgeberinnen ihre große Dankbarkeit, da das Projekt „Die Bibel und die Frauen“ ohne großzügige Förderungen und Spenden nicht realisiert werden könnte.

Spezieller Dank gebührt wie bei allen Bänden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meines Instituts, die viel Arbeit in Korrekturlesen, Adaptieren der Literatur, Vereinheitlichungen der Titelnotierungen und Formatieren investiert haben: Allen voran Ass.-Prof. Dr. Johannes Schiller, der die formale Endredaktion mitverantwortet, und Dr. Patrick Marko, der das Manuskript formatierte, sowie PD Dr. Andrea Taschl-Erber, Dr. Susanne Lamm, Dr. Rita Perintfalvi, Thomas Hausberger und Simone Krassnitzer.

Graz, im Juli 2019

Irmtraud Fischer